August 1995

Das Poeler Inselblatt

Öffentliches Mitteilungsblatt der Gemeinde Insel Poel
Nr. 57 / 5. Jahrgang Preis 2,00 DM Tel. Kirchdorf (038425) 20370

Ein Erlebnis besonderer Art – die 18. Inselfestspiele

Der Festumzug am 1. Juli 1995

– von Joachim Saegebarth –

Der Höhepunkt der diesjährigen, immerhin schon 18. Inselfestspiele war der aus 21 Gruppen gebildete Festumzug. Das Festkomitee wollte an den Zug zur 825-Jahr-Feier 1988 anknüpfen. Bewußt wurde aber auf historische Darstellungen verzichtet. Anläßlich der im Land stattfindenden Veranstaltungen zu „1000 Jahre Mecklenburg" sollte das wirtschaftliche und kulturelle Leben auf der Insel Poel nach fünf Jahren Währungs- und Wirtschaftsvereinigung dargestellt werden.

Angeführt von der Feuerwehrblaskapelle, auf einem geschmückten Wagen der „Saatzucht Hans Lembke" Malchow, zogen die Gruppen von Oertzenhof aus durch die Straße der Jugend, Poststraße, den Krabbenweg, die Mittel- und die Ernst-Thälmann-Straße über den Markt und die Wismarsche Straße zu den Wallanlagen. Viele Zuschauer säumten den Weg oder sahen aus den Fenstern. Die Freiwillige Feuerwehr mit ihren vier Fahrzeugen, die ihre Einsatzbereitschaft in jüngster Vergangenheit leider kräftig beweisen mußte, wurde gefolgt von den Gruppen der Kindertagesstätten mit ihrem Festschmuck und der Kindertanzgruppe in ihren schmucken Trachten. Der SCIP folgte mit einem Segelboot und der Maschinen- und Yachtservice G. Müller demonstrierte auf einem Wagen seine Leistungsbreite.

Auf einem Fischerboot brachten die Mitglieder des Fischervereins 1893 gute Stimmung mit.

Auch die Lotsenbrüderschaft M-V/Lotsenbetriebsverein zeigte sich mit einem geflaggten Auto. Der Forellenhof Hanekamp und die Bäuerliche Produktivgenossenschaft Insel Poel, die 1508 ha Landfläche bewirtschaftet, demonstrierten mit Wagen und Geräten, was aus umstrukturierten Betrieben der Fischerei und Landwirtschaft geworden ist.

Herzlich begrüßt wurden die tschechischen Blasmusiker aus dem Adlergebirge, die seit 1987 zum vierten Mal auf Poel waren und ihre beliebten Weisen zu Gehör brachten.

Aufsehen erregten die prachtvollen Frauentrachten aus der Walfängerzeit mit dem filigranen Silberschmuck der Trachtengruppe aus den Dörfern Övenum und Midlum auf der Insel Föhr. Sie waren auch schon in New York bei der großen alljährlichen Steuben-Parade und auf dem Oktoberfest in München zu bewundern.

Die traditionsreichen und bewährten Poeler Gruppen, der „Poeler Tanzkegel", der „Poeler Volkschor" und der eindrucksvolle Trachtenchor des Vereins „Poeler Leben" schlossen sich an und zeigten in ihren farbenfrohen Trachten einen lebensfrohen Anblick.

Mit vier landwirtschaftlichen Geräten zeigte die „Saatzucht Hans Lembke" in Malchow die seit 1897 von Professor Lembke begründete und seitdem ungebrochen fortgeführte traditionsreiche und international renommierte Saatzuchtarbeit auf Poel, die nun vereinigt ist mit dem Saatzuchtbetrieb in Hohenlieth.

63 Pflanzensorten haben seit 1911 den Ruf der Poeler Saatzüchter, besonders bei Raps, aber auch bei Rotklee und anderen Futterpflanzen, in gutes Ansehen gebracht.

Neue Erfolge, auch in internationaler Zusammenarbeit, wurden durch den Neuanfang des Familienbetriebes in Malchow möglich.

Den Schluß des Zuges bildeten die Reiter des Poeler Sportvereins von 1923 und die Kutschen und Kremser des Reiterhofs der Familie Plath in Timmendorf.

Unter strahlend blauem Himmel zog so ein lebensfroher Zug durch Kirchdorfs Straßen.

Die zahlreichen Zuschauer aus nah und fern konnten sich überzeugen, auch wenn leider nicht alle angesprochenen Firmen und Vereine teilnahmen, wie auf der Insel Poel neben Altem und Bewährtem Neues entstanden ist und sich trotz vieler Probleme ein vielfältiges kulturelles und wirtschaftliches Leben entwickelt hat.

Es war ein schöner Anblick aus der Vogelperspektive, als der Poeler Fischerverein auf Rädern und mit Musik „vorbeischipperte". Achi Glatz griff hierzu kräftig in die Tasten auf seiner Quetschkommode.

Die „Sanitas-Ostseeklinik" hatte eine große Gruppe Mitarbeiter und Mütter mit ihren Kindern, die zur Kur am Schwarzen Busch weilen, auf die Beine gebracht. Sie führte ein beachtliches Ergebnis der für Poel in der Zukunft angedachten Entwicklung vor.

Der Schützenverein in seinen schmucken neuen Uniformen zeigte sich als neuer Verein.

Danach führte die „Poeler Bau GmbH" mit einem Wagen ihr Firmenprofil vor.

Nur ein Bruchteil des Umzuges war mit der Kamera zu erfassen, als es mit „Trari Trara" durch die Straße der Jugend ging.

⇨⇨⇨⇨ Inselrundblick ⇨⇨⇨⇨

Außerplanmäßige Haushaltsausgabe

Die Gemeindevertretung beschloß am 03.07.1995 eine außerplanmäßige Haushaltsausgabe für die Erweiterung der Computeranlage in der Hauptverwaltung sowie für die Anschaffung eines PC für das Sekretariat der Realschule Oertzenhof in Höhe von insgesamt 20.674,-DM.

Ausgeschrieben

Die Auschreibung des ehemaligen FDGB-Heimes am Schwarzen Busch ist erfolgt. 12 Bewerber zeigten Interesse, wovon 9 zwecks Konzept angeschrieben wurden. Drei Bewerber meldeten sich hierauf.

Pachtvertrag der Gaststätte „Schafstall"

Der Hauptausschuß hat am 26.06.1995 über die Vergabe der Gaststätte „Schafstall" am Schwarzen Busch entschieden. Ein Pachtvertrag ist vorbereitet und wird gegenwärtig vom Rechtsanwalt geprüft.

Alle Bindungen mit dem bisherigen Betreiber sind gelöst.

Projektant prüft möglichen Bau einer Seebrücke

Ob der Bau einer Seebrücke am Schwarzen Busch aus wirtschaftlicher und finanzieller Sicht vertretbar ist, soll ein Projektant aus Hamburg prüfen. Hierzu wird der Projektant Rücksprache beim Wirtschaftsministerium halten.

Mündliche Information

Vom Wirtschaftsministerium erhielt die Gemeindeverwaltung die Information, das Fördermittel für die Nordmole in Timmendorf etwa Ende Juli 1995 zugesagt sind.

Das Gesamtvolumen von 1,7 Mio. DM wird zu 90 Prozent gefördert.

Buhnenbau nicht empfohlen

Vom Staatlichen Amt für Naturschutz und Umwelt (STAUN) Rostock wird am Schwarzen Busch ein Buhnenbau nicht empfohlen.

Keine weiteren Anpflanzungen

Das Straßenbauamt Schwerin beabsichtigt keine weiteren Pflanzungen auf der Insel Poel bzw. des Poeler Dammes in Fährdorf.

DAK-Sprechtage

Am 3. August von 16.00 bis 18.00 Uhr und am 17.August von 14.00 bis 15.00 Uhr können sich Versicherte in der Gemeindeverwaltung Insel Poel Rat holen.

Ein hauptamtlicher Mitarbeiter berät Sie in allen Fragen der Sozialversicherung.

Im Lindenweg 2 in Oertzenhof hält sich außerdem Frau Schiemann in Sachen Sozialversicherung bereit.

Hier die Öffnungszeiten:

Mo. – Fr. 08.30 - 12.00 Uhr, 16.00 - 18.00 Uhr
Do. 16.00 - 18.00 Uhr

Zu erreichen ist Frau Schiemann telefonisch unter: 0172/8912792

Sonderausstellung im Heimatmuseum

Wolfgang Schlüter aus Hirschburg zeigt vom 5. bis 31. August 1995 im Heimatmuseum in einer Sonderausstellung Aquarelle, Gouachen und Schmuck.

Info für den Kleingärtner

In den letzten Wochen zeigten Obstbäume, insbesondere Kirschen und Äpfel, vielfach trokkene Spitzen.

Die möglichen Ursachen sind vielfältig und exakt nur durch eine gezielte Untersuchung zu ermitteln.

Bei der Kirsche stellt sich aber um diese Jahreszeit, durch entsprechende Witterungsverhältnisse begünstigt, die pilzliche Erkrankung Monilia ein. Eine wichtige Maßnahme, die eine Ausbreitung verhindert, ist der Rückschnitt bis in das gesunde Holz und die Vernichtung der kranken Teile. Da das Verbrennen im Freien nicht gestattet ist, sollten kleine Mengen in die Mülltonne gegeben werden. Auf keinen Fall erkranktes Material im Garten kompostieren. Das gleiche gilt für Äpfel und andere Obstbäume. Auch die Nester des Apfelwicklers sollten entfernt und vernichtet werden.

Bereicherung

Eine Bereicherung für das Poeler Heimatmuseum wird die vierteljährliche Ausstellung der Poeler und Blowatzer Postentwicklung sein. Der Poeler Buchautor und Redakteur des „Poeler Inselblattes", Jürgen Pump, hat in mühevoller Sammerlertätigkeit eine Vielzahl an Exponaten zusammgetragen, die zum Teil auch aus dem 19. Jahrhundert stammen. Möglich wurde dies, nachdem langjährige Postler ihren Schatz aus alten Zeiten für dieses Vorhaben uneigenützig zur Verfügung stellten. Während der Wismarer Peter Voß, dessen Vater Heinrich Voß bereits als Kraftomnibusfahrer in den 20er Jahren Post und Fahrgäste nach Blowatz und zur Insel Poel beförderte, u.a. alte Uniformen, Schilder, Briefwaagen, Ledertaschen zur Kassierung und Fahnen beisteuerte, konnte Postrat i. R. Hermann Köhler von Blowatz mit alten Dokumenten, Literatur, einer Federhaltergarnitur sowie einem Regal mit Emailleschildern aus dem 19. Jahrhundert diese Sammlung bereichern. Interessant sind auch die Leihgaben aus dem Technikbereich, die der Galerist der „Inselstuw" in Kirchdorf, Heinz Skowronek, zur Verfügung stellte. Auch der Namensvetter von Peter Voß, Peter Voß, lieh seine umfangreiche Technik-Sammlung dieser Ausstellung.

Geplant ist nach Beendigung dieser Ausstellung dann später in den oberen Räumen im Museum eine feste Poststube einzurichten.

„Hüt is wat up platt" mit Lisa Kuß und Gästen

Die nächste Veranstaltung dieser Reihe in Wismar findet am Mittwoch, dem 30. August 1995, um 19.30 Uhr im Klubhaus in der Dahlmannstraße statt.

Zu Gast ist die „Templiner Hausmusik" mit eigenen besinnlich-heiteren wie auch stimmungsvollen Liedern auf alle zwölf Monate unter dem Titel „De Johrskring".

Heinz Pantzier schrieb die Texte in mecklenburgischem Platt, seine Frau Rosel vertonte sie und beide, langjährig in Rostock wohnhaft gewesen, begleiten auf verschiedenen Musikinstrumenten den Gesang ihrer Tochter, der Diplom-Musiklehrerin Sabine Püschel. Dem musikalischen Ablauf sind eigene, launige Geschichten eingefügt. Darüber hinaus kann ein von Rosel Pantzier geschaffenes Textheft mit Noten und hübschen Scherenschnitten für 4,– DM erworben werden.

Die „Templiner Hausmusik" Heinz und Rosel Pantzier und Sabine Püschel.

Im Rahmen 1000 Jahre Mecklenburg

Noch bis zum 4. August 1995 können Nachzügler die Sonderausstellung im Heimatmuseum zum Thema „Fischerei" besuchen. Zu sehen sind neben historischen Gegenständen die Arbeiten von Ute Eiben (Fotografie) und Joachim Rozal (Malerei).

Großes Interesse fand die Ausstellung von Ute Eiben und Joachim Rozal im Heimatmuseum während der Inselfestspiele. Während Joachim Rozal mit neuen „Fischerköpfen" überraschte, bewies Ute Eiben ihr großes Können in der schwarz-weiß Fotgrafie. Abgerundet wurde die Ausstellung mit einem neuen Meisterwerk des Timmendorfer Fischers und Modellbauers Wilhelm (Bubi) Siggel, der sein neuestes Modell dem Museum schenkte.

V.l. Wilhelm Siggel, Erika Koal, Joachim Rozal und Ute Eiben.

Lesen Sie hierzu auf der Seite 11 den Artikel „Schenkungen zur Fischerei-Ausstellung".

Hochtied up Peul in ollen Tieden

Vor aufgeschlossenem Publikum zeigten wir die Generalprobe mit unseren neuen Trachten. Der Hochzeitsbitter berichtete über die Vorbereitungen und stellte die Teilnehmer an der Feier vor. Lustige Vorträge zum Polterabend sorgten für ausgelassene Stimmung.

Das Brautpaar in seiner prächtigen Brauttracht bat die Gäste zum Tanz und im Anschluß an die Festtafel, die reichlich gedeckt war, Platz zu nehmen.

Dem Leiter der Sanitas-Ostsee-Kurklinik, Herrn Wolfgang Schmidt, sowie dem Personal möchten wir unseren herzlichen Dank aussprechen.

Wir kommen gerne wieder.

Die Senioren-Trachtengruppe

Information: Tagesfahrt Lüneburger Heide

Am Dienstag, dem 15. August 1995, Abfahrt von Kirchdorf 06.00 Uhr. Nähere Einzelheiten sind über die Betreuerin oder in der Betreuungsstätte zu erfahren. Anmeldung bis zum 08.August 1995.

Josefine Odebrecht

Maler DAX in der „Inselstuw"

Ein schöner Beitrag zum diesjährigen Inselfest war am 30. Juni 1995 die Ausstellungseröffnung des Malers DAX von der Insel Föhr.

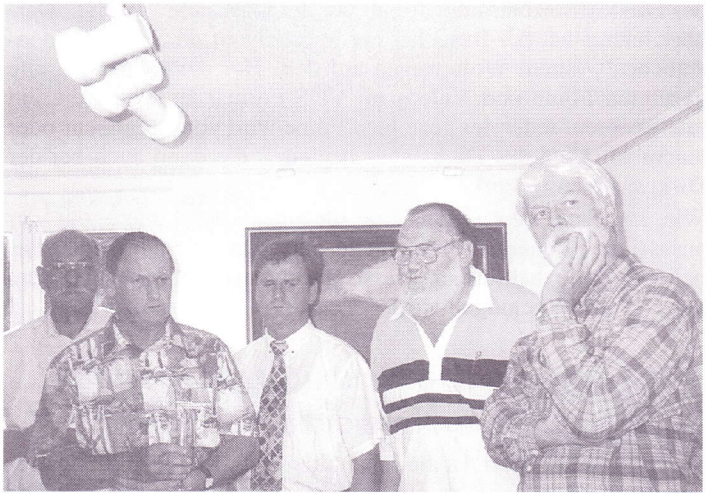
Mit dem Maler waren auch der Amtsvorsteher, Nickels Olufs, und die Trachtengruppe der Inselgemeinde angereist.

DAX kommt beruflich aus der Musikpädagogik, hat viele Jahre erfolgreich mit Kindern und Jugendlichen therapeutisch gearbeitet und hat sich schon seit frühester Kindheit mit der Malerei beschäftigt. Besondere Anregungen für sein bildhaftes Arbeiten erfuhr er durch namhafte Malerfreunde auf der Insel Föhr.

„Ich male in Phasen", erklärt der Maler. Zyklenweise widmet er sich bestimmten Themen, oftmals recht gegensätzlichen.

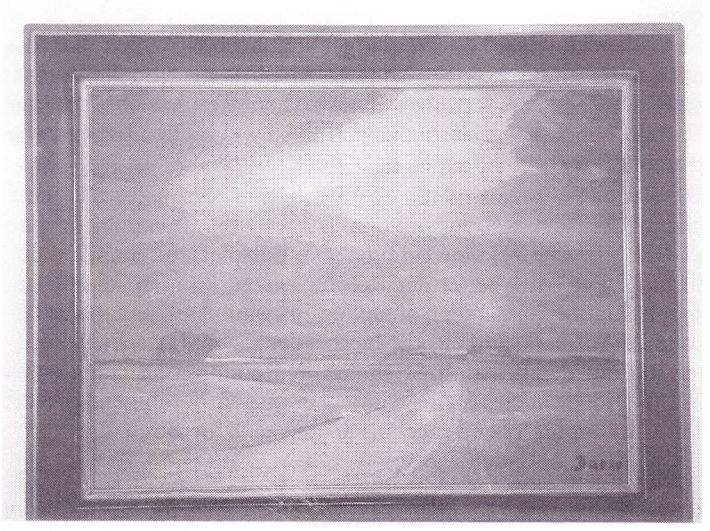
„Ich male, wozu ich gerade Lust habe und verarbeite dann irgendein Thema, das ich vielleicht schon tagelang in mir trage. Beim Malen bin ich sehr ungeduldig und gefühlsbeladen."

Besondere Anregungen für seine Arbeiten erfährt DAX durch Gefühlserlebnisse aus der Natur und Liebeserklärungen an die norddeutsche Landschaft.



Einleitende Worte sprach der Amtsvorsteher von der Inselgemeinde Föhr, Nickels Olufs (2.v.l.), während der Ausstellungseröffnung in der „Inselstuw".

Hier auf dem Foto v.l.: Der Vorsitzende der Gemeindevertretung der Insel Poel, Joachim Saegebarth, der Amtsvorsteher der Insel Föhr, Nickels Olufs, der Bürgermeister von Poel, Dieter Wahls, Galerist Heinz Skowronek und der Maler DAX.

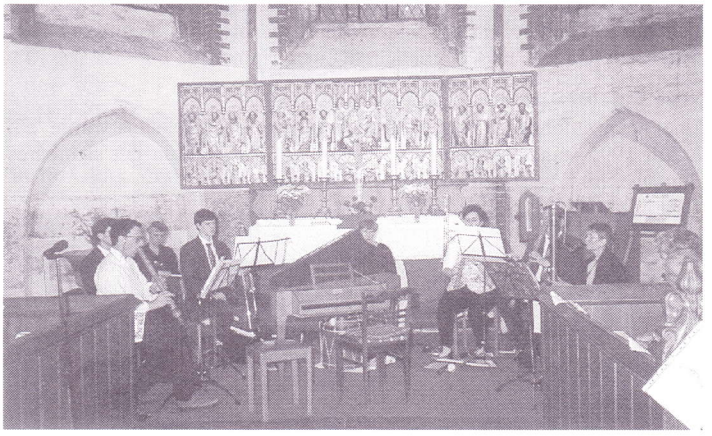


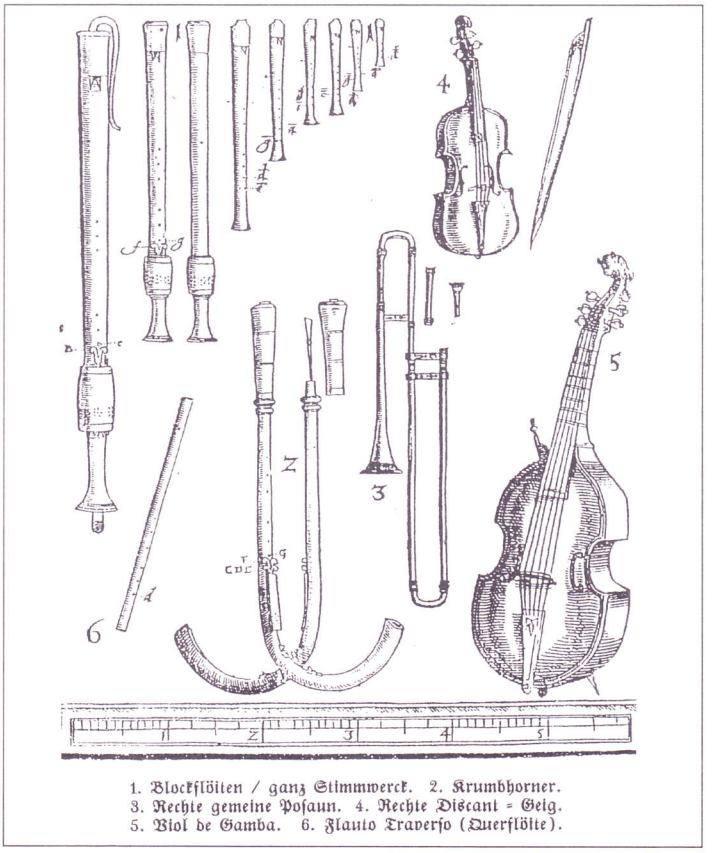
Landschaft auf Föhr.

Zur Freude der Gäste bewies vor der Galerie „Inselstuw" während der Ausstellungseröffnung die Trachtentanzgruppe der Insel Föhr ihr Können.

Abenmusik in der Poeler Kirche

Großes Interesse fand im Rahmen der Abendmusiken in der Poeler Kirche am Donnerstag, dem 20. Juli 1995, der Vortrag mit alten Instrumenten. Mittelalterliche Musik auf alten Instrumenten von acht Musikern meisterhaft vorgetragen, bekommt man nicht alle Tage zu hören. Ein Kunsterlebnis erster Güte.





1. Blockflöiten / ganz Stimmwerck. 2. Krumbhorner. 3. Rechte gemeine Posaun. 4. Rechte Discant = Geig. 5. Viol de Gamba. 6. Flauto Traverso (Querflöite).

Fortsetzung s. S. 4

Fortsetzung von S. 3

Der Inseltierarzt meint zu: Hund im Auto

Hund anschaffen, ja, aber wohin mit ihm bei Ausflugs- oder Urlaubsfahrten? Schließlich konnte man damals den Bitten der Kinder nicht widerstehen, also muß der Hund mit.

Herrchen und Frauchen tun gut daran, den kleinen Welpen oder Junghund rechtzeitig an das Autofahren zu gewöhnen, später gibt's Schwierigkeiten.

Vor Fahrtantritt sollte der Hund keine Nahrung bekommen, es kann durch die fahrende Bewegung zum Brechreiz kommen. Unterwegs nur Wasser anbieten und ab und zu ein freundliches Wort. Nach Fahrtende kleine Futtermengen.

Wichtig: Nach spätestens 5 bis 10 km eine kleine Pause machen, damit der Hund seine dringenden Geschäfte erledigen kann. Bitte angeleint ausführen, einmal der Sicherheit wegen, zum anderen stellt die Leine in der fremden Umgebung die Verbindung zur Familie dar. Dieser Halt muß sein, egal ob es regnet, stürmt oder schneit. Danach verläuft die Fahrt im allgemeinen ohne Zwischenfälle.

Eine gute Reise wünscht Ihnen Ihr Tierarzt

Das nächste Mal: Wurmkur ist wichtig!

Reisebericht

Der Hobby-Schriftsteller Christof von Fiercks berichtete in einem Dia-Vortrag am 20. Juli 1995 im „Haus des Gastes" über seine beeindruckenden Erlebnisse von seiner Island-Reise. Schade nur, daß diese Veranstaltung durch mangelnde Werbung schwach besucht war. Der Autor, ein nicht nur in Fachkreisen bekannter Mann, machte sich bereits zu DDR-Zeiten mit Kinder- und Sachbüchern einen Namen.

Neue Zufahrtsstraße

Eine neue Zufahrtsstraße zum Campingplatz in Timmendorf wurde am 7. Juli 1995 seiner Bestimmung übergeben. Ein weithin gut sichtbares Hinweisschild weist den künftigen Gästen den Weg.

150.000,- DM kostete dieses Vorhaben, das vom Land mit 20 Prozent gefördert wurde. Etwa sechs Monate wurden benötigt, um die 230 Meter Zufahrt mit Unmengen an Kies und Betonplatten durch das Feuchtgebiet befahrbar zu machen.

Reinhold Reeck (r.), einer der Geschäftsführer der Poeler Camping-Platz-GmbH, würdigte dieses Ereignis in einer kleinen Ansprache.

Zu den ersten Gratulanten zählte der Poeler Bürgermeister Dieter Wahls (m.).

Öffentliche Gemeindevertretersitzung

Am 14. August 1995 findet um 19.30 Uhr im „Haus des Gastes" in Kirchdorf eine öffentliche Gemeindevertretersitzung statt.

Auf der Tagesordnung stehen u.a.:

- Das Konzept für die Sanierung des ehemaligen Gutes Kaltenhof
- Vergabe des ehemaligen FDGB-Grundstückes

Dritte Dokfilmwerkstatt

Es ist wieder soweit. Zum drittenmal erobern Ende September/ Anfang Oktober die Filmemacher die Insel Poel. Unter dem Thema „Drehort Ostdeutschland" werden vom 29. September bis zum 3. Oktober am traditionellen Veranstaltungsort in der Gaststätte „Zur Insel" in Kirchdorf wieder Filme non stop gezeigt. Teilnehmer aus der gesamten Bundesrepublik haben ihr Kommen zur dritten Dokfilmwerkstatt angesagt.

Filmemachern, Filmkritikern und den verantwortlichen Redakteuren der verschiedenen Sendeanstalten wird die Möglichkeit gegeben, die neuesten Film- und Videoproduktionen zum Thema Ostdeutschland zu sichten und zu diskutieren.

Veranstalter ist wiederum das Landesfilmzentrum Schwerin Mecklenburg-Vorpommern Film e.V. Die Poeler und ihre Gäste sind herzlich zu diesem öffentlichen Arbeitstreffen eingeladen. Die Filme werden im Tanzsaal der Gaststätte, die Videos im Kino-Bus des Landesfilmzentrums direkt vor der Gaststätte gezeigt. Darüber hinaus hat der Besucher die Möglichkeit, in „Eddas Videostübchen", einem Wohnwagen auf dem Hof der Gaststätte, alle gezeigten Filme und Videos im VHS-Format zu sehen, die ihn interessieren. Jeder der gezeigten Filme wird vom Regisseur oder einem Mitglied des Drehstabes begleitet, die dann auch bei der Diskussion anwesend sein werden.

Wie in jedem Jahr wird es eine zünftige Abschlußfete mit der ansässigen Feuerwehrblaskapelle, eine Dampferfahrt und das beliebte Volleyballturnier „Hasso Hartmann Cup" geben, bei dem nur manchmal gemogelt wird.

Dorothee Trapp

Die Sozialstation Neuburg und Insel Poel
Die Rettungswache Neuburg

Seit November 1991 ist die Johanniter-Unfall-Hilfe-Rettungswache Neuburg in das Rettungssystem des Landes einbezogen. Die hier tätigen acht Rettungsassistenten rücken augenblicklich pro Jahr zu etwa 700 Rettungseinsätzen aus, pro Tag rechnet man also mit durchschnittlich zwei Einsätzen. Da die Nachfrage – auch saison- und witterungsabhängig – nicht gleichmäßig eintritt, muß die Johanniter-Unfall-Hilfe für Spitzenbelastungen Personal und Fahrzeuge bereithalten, um den gesetzlichen Auflagen zu genügen. Die maximale Anfahrtszeit zu einem Unfallgeschehen darf zum Beispiel 15 Minuten nicht überschreiten.

Besonders stolz sind die Neuburger Rettungsassistenten auf die mit durchschnittlich sieben Minuten Anfahrtszeit schnelle Versorgung der Patienten. Rettungs-Einsätze betreffen jedoch nicht nur Unfälle, sondern vor allem die Notfälle des täglichen Lebens, wie Herzinfarkte, Entbindungen oder Vergiftungen.

Die Rettungswagen sind mit hochwertiger medizinischer Technik und modernsten Rettungsmitteln ausgestattet. Beatmungsgeräte und mobile EKG-Geräte gehören zum Beispiel zur Standardausrüstung. Die Mitarbeiter der Rettungswache werden ständig geschult und ihr Wissen den aktuellen Erkenntnissen angepaßt. Besondere Aufmerksamkeit gilt hierbei der psychologischen Vorbereitung auf den Ernstfall. So finden die Rettungsassistenten selbst in Situationen höchster Anspannung immer ein beruhigendes Wort für Unfallopfer oder Angehörige, die sich in Streß und unter Anspannung befinden.

j.p.

Lesen Sie in der folgenden Ausgabe einen Beitrag zur „Ersten Hilfe"-Ausbildung in der Sozialstaion.

SPUREN SUCHE

Mit spitzer Zunge

Nur ein Gerücht

Zugegeben, die Reuterhöhe sieht bei schönem Wetter wirklich wie ein ausgetrocknetes Flußbett aus. Daß aber die Poeler Gemeindeväter für diesen Teil des Wegenetzes an regnerischen Tagen eine „Wildwasserstrecke" für Kanusportler geplant haben, ist schlicht ein Gerücht. *Jürgen Pump*

Jugendlicher Übermut und „Freund Alkohol" führten zu diesem Unfall in der Reuterhöhe. Ein teurer Spaß für den Verursacher. *Foto: Jürgen Pump*

„Hoffentlich kommen bald ein paar Beschwerden,
damit wir von Amts wegen etwas unternehmen können..."

Zeichnung: Heinz Jankofsky

Zu einem Einsatz in Kaltenhof mußte die Kirchdorfer Freiwillige Feuerwehr ausrücken, als ein längst ausrangiertes Autowrack lichterloh brannte. Wie es zu diesem Brand kam, konnte noch nicht ermittelt werden. *Foto: Jürgen Pump*

Postalische Versorgung in Kirchdorf

In einem Schreiben der Deutschen Post AG an die Gemeindeverwaltung der Insel Poel heißt es:

Das Filialnetz der Deutschen Post AG ist seit Jahren geprägt von einem starken Nachfragerückgang nach Schalterdienstleistungen und einer zu großen Zahl von Postfilialen. Dadurch können die Gesamtnetzkosten von jährlich rund 4,5 Milliarden DM nur noch gut zur Hälfte abgedeckt werden. Die Öffnungszeiten der Filialen müssen bei unveränderter Netzstruktur entsprechend den Nachfragerückgängen gekürzt werden.

Die Folgen sind zwangsläufig Überkapazitäten in den Filialen und Serviceverschlechterungen für unsere Kunden bei gleichzeitiger Kostenerhöhung für uns. Bei Wahrung unseres Infrastrukturauftrages müssen wir daher ständig bestrebt sein, die Kosten zu senken und die Qualität zu verbessern.

In einem bundesweiten Betriebsversuch testet die Deutsche Post AG daher in Lebensmittelgeschäften, Schreibwarenläden oder Tankstellen vorwiegend in ländlichen Standorten einen neuen Vertriebsweg.

Seit September 1994 wird dieser Betriebsversuch dahingehend fortgesetzt, daß kleine eigenbetriebene Postfilialen in Postagenturen umgewandelt werden. Dieser Betriebsversuch mit bis jetzt etwa 1200 Postagenturen erwies sich als voller Erfolg sowohl aus Sicht der Kunden und Agenturnehmer als auch aus der Sicht der Deutschen Post AG.

Besonders hinsichtlich der Öffnungszeiten äußerten 95 Prozent unserer Kunden Zufriedenheit. Sie schätzten auch die Möglichkeit zu Verbundeinkäufen.

Der Leistungsumfang der Postagenturen entspricht praktisch dem unserer kleinen eigenbetriebenen Filialen. Die Agenturnehmer sind ebenfalls sehr zufrieden, da sie nicht nur eine entsprechende Vergütung erhalten, sondern da damit auch ein zusätzliches Kundenaufkommen verbunden ist.

Für die Deutsche Post AG sind die Postagenturen ein sehr wirtschaftlicher Vertriebsweg.

In dem Gespräch mit Frau Undine Peters von der Gemeindeverwaltung Insel Poel wurde unsere Planung erläutert, anstelle unserer eigenbetriebenen Postfiliale in dem Schreibwarengeschäft von Frau Schlundt-Nass eine Postagentur einzurichten.

Da von seiten der Gemeinde keine Bedenken geäußert wurden, haben wir mit Frau Schlundt-Nass die Einrichtung einer Postagentur vertraglich ab dem 16.10.1995 vereinbart.

Unsere eigenbetriebene Filiale in Kirchdorf wird nach der sozialverträglichen Lösung für unsere Schalterkraft zum gleichen Zeitpunkt aufgehoben.

Impressionen der 18. Inselfestspiele

Ein Höhepunkt für jung und alt und für groß und klein waren wieder die Inselfestspiele in diesem Jahr. Drei fröhliche Tage mit Voksfeststimmung, an denen auch Petrus mit „Kaiserwetter" teilnahm.

Neben dem üblichen Programm hatten sich dieses Mal die Organisatoren auch eine Besonderheit ausgedacht. In 21 Bildern ließen sie in einem Umzug durch Kirchdorf Poeler Vertreter von Betrieben, Vereinen und Kulturgruppen in fantasievoller Ausstattung Revue passieren.

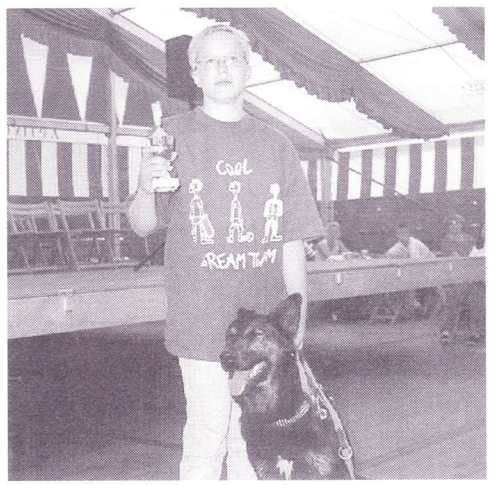
Begonnen hatte dieses Fest wieder mit Dampfer- und Kremserfahrten der Reederei Clermont und dem Reiterhof Plath mit anschließender Kaffeetafel im Festzelt am Hafen, und endete mit der großen Gala von Volksmusik- und Tanzgruppen. Moderiert wurde diese Veranstaltung von dem vom Funk und Fernsehen bekannten Sänger und Moderator Horst Köbbert.

Unermüdlich sorgten die Poeler Blasmusikanten während der Inselfestspiele für Stimmung. Hier im Festzelt ging es rund. Selbst der Leiter der Feuerwehrblaskapelle, Karl Prochnow, griff zur Klarinette.

Schnell füllte sich das Festzelt, obwohl bei herrlichstem Wetter der Strand lockte.

Ein nicht alltäglicher Klangkörper: die Wismarer „Treckfiedelmusikanten" stellten sich mit lustigen Akkordeonklängen vor.

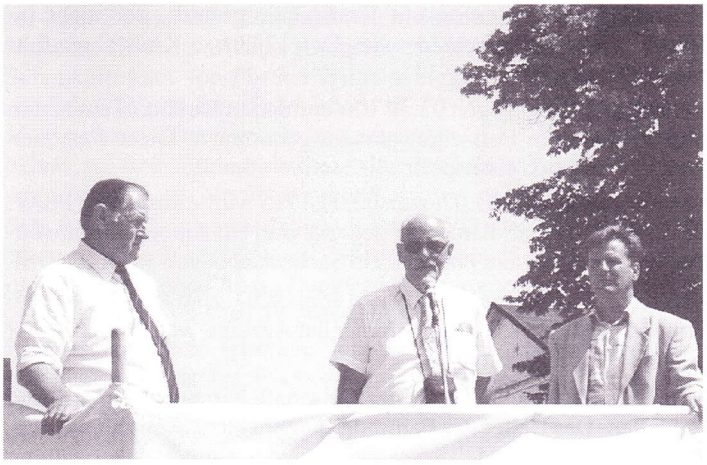
Norddeutscher Humor, gewürzt mit Gesang und plattdeutscher Zunge, strapazierten auch die Lachmuskeln des Poeler Bürgermeisters, Dieter Wahls.



Mit Beifall sparte das Publikum nicht, als Wilfried Beyer in altbewährter Form wieder den schönsten Inselhund ermittelte. Dieses Prachtexemplar von Schäferhund war nicht zu schlagen und erhielt für seine Schönheit einen Pokal.

Nicht alle Tage wird man von Horst Köbbert angesagt. Hier sind es im Festzelt der Poeler Volkschor und der Poeler Trachtenchor, die kräftig für Stimmung sorgten.

Zum Abschluß der großen Veranstaltung versammelten sich noch einmal alle Vertreter ihrer Volkskunstgruppen sowie des Fremdenverkehrsamtes zum Fototermin auf der Bühne im Festzelt. V.l. Brigitte Nagel, Elvira Wilcken, Josefine Odebrecht, Ilona Boberlin, Karl Prochnow, Elvira Laduch, Reinhard Möller (Nord-Sound-Musikproduktion), Hilde Schwartz, Horst Köbbert, Angelika Rose, Dieter Wahls (Bürgermeister), Corinna Radtke.



Die Betrachter des Festumzuges wurden zu den Inselfestspielen nicht allein gelassen. Auf dem Marktplatz hatte sich zur Erläuterung der einzelnen Bilder der Vorsitzende des Gemeinderates, Joachim Saegebarth (m.), postiert.

Ihm zur Seite standen der Amtsvorsteher der Insel Föhr, Nickels Olufs (l.), und der Poeler Bürgermeister, Dieter Wahls.

Die kleinen Künstler der Kindertanzgruppe vom Poeler Trachtenverein fehlten bei dem Umzug natürlich auch nicht.

In ihrer neuen und schmucken Uniform nahmen auch die Vertreter des Poeler Schützenvereins am Umzug teil.

Im Schlepp der Firma „Maschinenbau & Yachtservice präsentierte sich auch ein Produkt der Poeler Bootswerft.

Fröhlich ging es zu, als der Kinderschutzbund mit einer Hüpfburg lockte und bei einem kleinen Schminkkursus die Kinder sich nach Herzenslust anmalen konnten.

Fortsetzung s. S. 8

Fortsetzung von S. 7

Auch Karl-Heinz Mahncke aus Ratzeburg war wieder mit seiner alten Seekiste aus dem vorigen Jahrhundert angereist. Im Gepäck hatte er u.a. auch „Peuler Luft". Mit einem Augenzwinkern entließ er so manche „Landratte" im guten Glauben, wirklich Poeler Luft erstanden zu haben.

RANDERSCHEINUNG
„Muttiiiii, ich muß mal!"

Heiß ging es zu, als die Poeler Gruppe RETURN im Festzelt abends wieder in die vollen ging. Da riß es den Müdesten vom Stuhl, ob er wollte oder nicht.

Fotos: Jürgen Pump

POLIZEI-REPORT

• Am 17.06. und 18.06.1995 wurde ein Jugendlicher von der Insel Poel gestellt, als er mit einem Moped fuhr, ohne im Besitz eines Führerscheins zu sein.
Des weiteren bestand für das Fahrzeug keine Pflichtversicherung.
Eine Anzeige wurde aufgenommen und an den Staatsanwalt weitergeleitet.

• In der Nacht vom 17.06. zum 18.06.1995 kam es auf dem Zeltplatz in Timmendorf zwischen Jugendlichen zu Auseinandersetzungen. Durch die Polizei wurden 17 Anzeigen wegen Sachbeschädigung, Körperverletzung und Diebstahls aufgenommen.

• In der Zeit vom 13.06. bis 22.06.1995 wurde von einem Boot im Kirchdorfer Hafen ein Außenbordmotor entwendet. Dem Eigentümer entstand ein Schaden von ca. 1.100,– DM. Die Ermittlungen hierzu hat die Wasserschutzpolizei übernommen.

• Am 23.06.1995 gegen 22.05 Uhr wurde auf der Insel Poel an der ehemaligen Radarstation ein Kraftfahrer gestellt, der nicht im Besitz eines Führerscheins war. Der 17jährige Kraftfahrer fuhr einen Trabant.

• Am 02.07. 1995 gegen 03.30 Uhr wurden in Kirchdorf am Hafen drei Personen in Polizeigewahrsam genommen. Diese Personen widersetzten sich einer polizeilichen Anordnung.

• In der Nacht vom 01.07. zum 02.07.1995 wurde aus einem PKW, der in der Ortschaft Kirchdorf geparkt war, ein Autoradio entwendet. Dem Eigentümer entstand ein Sachschaden von ca. 400,– DM.

• In Kirchdorf wurde in der Nacht vom 08.07. zum 09.07.1995 ein Fahrrad gestohlen. Der Eigentümer hat Anzeige wegen Diebstahls bei der Polizei erstattet.

• Am 13.07.1995 wurde in der Ortschaft Kirchdorf ein Fahrrad gefunden. Der Halter des Fahrrades konnte nicht ermittelt werden. Als Fundsache wurde dieses Fahrrad der Gemeindeverwaltung übergeben.

• Am 13.07.1995 gegen 19.30 Uhr kam es in Timmendorf zu einer Körperverletzung. Die Geschädigte hat bei der Polizei Anzeige erstattet und gab an, daß sie von ihrem Freund mehrmals ins Gesicht geschlagen wurde.

• Am 19.07.1995 erstattete ein Bürger Anzeige, da von seinem Grundstück ein weißes Pavillonzelt entwendet wurde. Die Täter hatten das Gestell stehengelassen. Dem Eigentümer entstand ein Sachschaden von 139,– DM.

Härtel/Polizeiobermeister

ABENDFRIEDEN

BESTATTUNGSINSTITUT

ERD-, FEUER- UND URNEN-SEEBESTATTUNGEN
ÜBERFÜHRUNGEN IM IN- UND AUSLAND
ERLEDIGUNG DER FORMALITÄTEN
BESTATTUNGS-VORSORGE-REGELUNGEN

Schweriner Straße 23 · 23970 Wismar
Telefon (0 38 41) 76 32 43 + 76 30 91
Telefon nachts/Wochenende (0 38 41) 76 32 43

Bebauungsplan Nr. 7 „Ferienhausgebiet Vorwerk“

Aufhebungsbeschluß

Die Gemeindevertretung beschloß, den Satzungsbeschluß Nr. 94/32/3/GV vom 14.03.1994 aufzuheben.

Dieser Beschluß der Gemeindevertretung wird wirksam, wenn die höhere Verwaltungsbehörde die Zulässigkeit des Vorhabens während der Planaufstellung gemäß § 33 i.V. mit § 36 BauGB bestätigt hat.

Abwägungsbeschluß

1. Die im Abwägungsbeschluß Nr. 94/32/3/GV vom 14.03.1994 getroffenen Aussagen werden aufrechterhalten, soweit dies nicht durch die ergänzende Abwägung geändert oder ergänzt wird.
2. Die Stellungnahme des Umweltministeriums vom 10.03.1994 wird in die ergänzende Abwägung einbezogen. Dies gilt auch für die Stellungnahme des Staatlichen Amtes für Umwelt und Natur vom 27.09.1994.
3. Durch die ergänzende Abwägung werden auch die Punkte 1; 2; 3; 6.1 und 11 des Abwägungsprotokolls vom 14.03.1994 ergänzt.
4. Der Bürgermeister wird beauftragt, die von der ergänzenden Abwägung Betroffenen von dem Ergebnis unter Angabe der Gründe in Kenntnis zu setzen.
5. Dieser Beschluß der Gemeindevertretung wird wirksam, wenn die höhere Verwaltungsbehörde die Zulässigkeit des Vorhabens während der Planaufstellung gemäß § 33 i.V. mit § 36 BauGB bestätigt hat.

Satzungsbeschluß

1. Aufgrund des § 10 des BauGB in der Fassung der Bekanntmachung vom 08.12.1986 (BGBl. I S. 2253), zuletzt geändert durch Art. 1 Investitionserleichterungs- und Wohnbaulandgesetz vom 22.04.1993 (BGBl.I S. 466) sowie nach § 86 der LBauO M-V vom 26.04.1994 (GVOBl. M-V S. 518) beschließt die Gemeindevertretung den Bebauungsplan Nr. 7 für das Gebiet Vorwerk, begrenzt durch die vorhandene Bebauung an der Straße nach Gollwitz bzw. Kirchdorf im Westen, durch landwirtschaftliche Nutzflächen im Norden, durch Wiesen und Schilfgürtel bzw. vorhandene Bebauung im Osten und Süden bestehend aus der Planzeichnung (Teil A und dem Text Teil B), als Satzung.
2. Die Begründung wird gebilligt.
3. Der Bürgermeister wird beauftragt, für den Bebauungsplan Nr. 7 die Genehmigung zu beantragen. Die Erteilung der Genehmigung ist alsdann ortsüblich bekanntzumachen; dabei ist auch anzugeben, wo der Plan mit Begründung während der Dienststunden eingesehen und über den Inhalt Auskunft verlangt werden kann.
4. Der Beschluß der Gemeindevertretung wird wirksam, sobald die höhere Verwaltungsbehörde die Zulässigkeit des Vorhabens während der Planaufstellung gemäß § 33 i.V. mit § 36 BauGB bestätigt hat.

Die Deutsche Angestellten Krankenkasse teilt mit

Jetzt können Arbeiter wählen

Erstmals können auch Berufstätige in Arbeiterberufen ihre Krankenkasse frei wählen, berichtet Günter Lewerenz von der DAK Wismar.

Schon jetzt können viele Arbeiter die Krankenkasse wählen, in der sie ab 1996 versichert sein wollen. Dabei müssen sie Termine beachten.

So dürfen sie nicht versäumen, ihre alte Kasse rechtzeitig zu kündigen.

Meistens ist der 31. Oktober dafür der letzte Termin.

Wer darüber mehr wissen will, kann sich ab sofort bei der DAK, Tel. 03841-282898/282855, informieren.

Verkaufe Einfamilienhaus in Wangern/Poel
(Wohnfläche 140 m²)

Suchen Wohnraum in Kirchdorf bzw. Oertzenhof.

Angebote unter
Tel.: 038425/2 04 31

ab 19.00 Uhr

Ihr Vertrauen ist uns Verpflichtung!

Ballach & Hansen
Bestattungsunternehmen

Tag und Nacht
Tel.: 03841/21 34 77
Mühlenstraße 41 – Wismar

Tischlerei Possnien
Tel.: 20371

5 Jahre Banki's Tränke

Die richtige Adresse für zufriedene Kunden.
Unserer Kundschaft danken wir für die langjährige Treue von ganzem Herzen.
Familie Bank

Banki's Tränke

Wo??????

Natürlich wie immer in Wangern.

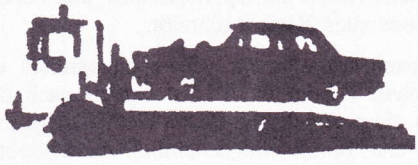
Täglich geöffnet von 11.00 bis 20.00 Uhr.

Wir kommen auch weiterhin jeden Samstag mit unserem Verkaufswagen zu Ihnen.

Auch Frei-Haus-Lieferung und Kommission ist möglich.

Unser Angebot: Getränke, Imbiß, diverse Lebensmittel, Zeitschriften, Eis...

Sie erreichen uns unter
Tel.: 038425/2 08 67



Siegfried Marquardt
Kfz-Meister
Kfz- und Karosseriereparaturen
Abschleppdienst und Ersatzteilverkauf
VW, Opel, Ford, BMW, Mercedes

Vermittlung von Leihwagen:
alle PKW-Typen - LKW bis 8 t
Verkauf von Jahreswagen
23999 Neuhof / Insel Poel

Ein musikalischer Leckerbissen

Wittenberger Vokalisten auf Poel zu Gast

Ein musikalischer Höhepunkt zu den diesjährigen Inselfestspielen war zweifelsohne der Vortrag der „Elster-Vokalisten“ am 1. Juli 1995 in der Poeler Kirche. Zahlreiche Gäste und Einheimische waren der Ankündigung dieses Konzertes gefolgt. Und die Erwartungen der Zuhörer wurden nicht enttäuscht, denn ihnen wurde ein „Ohrenschmaus“ besonderer Art in Perfektion geboten.

Das Doppelquartett „Elster-Vokalisten“ wurde 1988 unter der Leitung von Frau Anni Scheibe gegründet. Die Mitglieder dieser Vokalgruppe sind vier Ehepaare, aus den verschiedensten Berufen kommend, die sich aus Freude am Singen zusammengefunden haben. Zwei Jahre wurde hart gearbeitet, bis man 1990 mit dem ersten Konzert an die Öffentlichkeit trat. Von da an folgten viele Auftritte und Konzerte in Kirchen sowie in Konzertsälen.

Das Repertoire der Gruppe ist sehr vielseitig. Neben alten Meistern erklingen auch geistliche Gesänge. Fast jedes Jahrhundert ist im Programm musikalisch vertreten. Einen nicht geringen Platz nehmen das deutsche und internationale Volkslied ein, das auch möglichst in der Heimatsprache gesungen wird. Jedes Konzert ist also eine kleine klingende Musikgeschichte in ihrer historischen Vielfalt und ihrem Genrereichtum. Bereichert wird die vokale Darbietung durch Instrumentalsätze in der Besetzung für Blockflöte. *j.p.*

Es war ein Hochgenuß, den Wittenberger „Elster-Vokalisten“ zuzuhören.
Foto: J. Pump

Die Poeler Kirchgemeinde gibt bekannt und lädt ein

Gottesdienste:

sonntags 10.00 Uhr mit Heiligem Abendmahl

Kirchenführungen:

sonntags nach dem Gottesdienst, ca. 11.00 Uhr

sonnabends, 17.00 Uhr, 30 Minuten Orgelspiel mit anschließender Führung.

Dienstag, den 08.08.1995, 15.30 Uhr

Weitere Kirchenführungen nach Vereinbarung, siehe Aushangkästen!

Abendmusiken:

Donnerstag, den 03.08.1995, 19.30 Uhr Kammermusik

Sonnabend, den 05.08.1995, 17.00 Uhr Vent e Corde, Alte Instrumente im Rahmen des mecklenburgischen Musiksommers mit Eintritt!

Mittwoch, den 23.08.1995, 19.30 Uhr Orgelmusik mit Martin Schulze aus Friedland (Der Orgel und Fahrrad-Fan!)

1000 JAHRE KIRCHE IN MECKLENBURG

Der „Apostel Mecklenburgs“

Im Rahmen der diesjährigen Inselspiele gab es einen Umzug „1000 Jahre Mecklenburg“. Wir Poeler erinnerten uns unwillkürlich an den Umzug vor sieben Jahren „825-Jahr-Feier der Ersterwähnung Poels“.

Es gab deutliche Unterschiede zwischen beiden Umzügen. Das diesjährige Unternehmen antwortete mehr auf die Frage: Wo stehen wir heute, fünf Jahre nach der Wende und 1000 Jahre nach der Ersterwähnung Mecklenburgs? Der Umzug 1988 galt mehr dem Thema: Erinnerung an einen langen Weg durch die Jahrhunderte. So wanderte damals im Zuge ein Bischof mit zwei Mönchen mit und erinnerte an den Anlaß der Ersterwähnung Poels: Die Weihe des ersten Lübecker Domes im Jahre 1163. Ein Dom ist eine Bischofskirche. Zu ihm gehört das Domkapitel, die Gemeinschaft der Domherren. Ihr vornehmstes Recht war die Wahl eines Nachfolgers für einen verstorbenen Bischof. Diesem Domkapitel wurde damals im Zusammenhang mit der Lübecker Domweihe Land auf Poel zugesprochen.

Aus diesem Grunde wird Poel in der Weiheurkunde mit erwähnt. In der gleichen Urkunde wird der Name des damaligen Bischofs von Schwerin genannt: Berno. Ihm hat man später den Ehrennamen „Apostel Mecklenburgs“ beigelegt. Das bedeutet: Berno hat die Grundlagen für die Christianisierung Mecklenburgs gelegt. Die Daten seines Lebens, insbesondere vor seiner bischöflichen Tätigkeit sind nicht genau bekannt. Um 1154 kam er aus dem Zisterzienserkloster Amelungsborn (nordöstlich von Stadtoldendorf in Niedersachsen) als Priestermönch nach Mecklenburg und begann im Auftrag des Papstes für die Ausbreitung des Christentums zu wirken. Bereits vier Jahre später wird er zum Bischof von Mecklenburg (Dorf), damals noch Hauptort der Obotriten, geweiht. Ungefähr aus dieser Zeit stammt die Sage, er habe in der „Döpe“, einem kleinen See bei Hohen Viecheln, eine Massentaufe durchgeführt. Diese Sage spiegelt jedenfalls den Erfolg seiner Tätigkeit wider. Um das Jahr 1160 wird sein Bischofssitz in das neugegründete Schwerin verlegt. Im Jahre 1171 wird der erste Dom, damals noch eine Holzkirche, geweiht. Im gleichen Jahr wird das Kloster Alt-Doberan, heute Althof, gegründet. Bischof Berno muß freilich erleben, daß das Kloster 1179 überfallen und 78 Konventsmitglieder ermordet wurden. Erst sieben Jahre später kam es zur Neugründung im heutigen Doberan. Wieder kamen die zwölf Gründermönche und ihr Abt aus dem Mutterkloster Amelungsborn. Dort stammte ja auch Bischof Berno her. Dieser Klostergründung war Dauer beschieden. Bis zum heutigen Tag kündet die Doberaner Klosterkirche vom Leben und Glauben der Mönche. Ihr Leben war von dem Zweiklang „Ora et labora“ geprägt (Auf deutsch: „Bete und arbeite“). In diesem Sinne hat auch Bischof Berno seine Arbeit getan und „seine Kirche mit großer Mühseligkeit, vielen Reisen...Hohns und Spotts, Leibes- und Lebensgefahr... regieret“, wie ein alter Bericht schreibt.

Auch evangelische Christen sehen in ihm einen engagierten und vorbildlichen Christusboten. Darum ist in den Jahren nach dem 2. Weltkrieg in Schwerin die evangelische Berno-Gemeinde gegründet worden. Poel hat Bischof Berno wahrscheinlich nicht betreten, denn es gehörte damals zum Bistum Lübeck. *Pastor Glüer*

Unser Kirchturm – Die Erneuerung geht vorwärts

Wieder sind vier Wochen vergangen, und wer Augen hat, der sieht: Die Handwerker der Baufirma Sturbeck sind fleißig gewesen. Sie haben die verrotteten Fachwerkhölzer der beiden Schildgiebel (Süden und Westen) durch neue, kräftige Eichenbalken ersetzt und die Giebel wieder aufgemauert. Für die Außenschicht wurden dazu handverstrichene Ziegel der dänischen Firma Falkenløwe verwandt. Sie werden sicherlich einige Jahre von dem alten Mauerwerk farblich abstechen, aber dafür Jahrhunderte des aus Westen und Süden besonders häufigen Schnee- und Regenstürmen standhalten! Auch die Schildgiebel nach Norden und Osten sind repariert worden. Die Zimmererarbeiten am Gebälk drinnen und draußen sind zügig vorangegangen. Nun können die Arbeiten der Dachdecker, zunächst die Neuverlattung, beginnen. Das trockene, sonnige Wetter im Juli sorgte mit dafür, daß der Zeitplan bisher eingehalten werden konnte. Hoffen wir, daß wir das in vier Wochen auch vom August sagen können!

Die Spendentätigkeit hat naturgemäß nach dem erstaunlichen und erfreulichen Aufschwung unmittelbar nach dem Sturmschaden im Hochsommer ein wenig nachgelassen.

Dafür sind bei Kirchenführungen und Abendmusiken beträchtliche Beträge zusammengekommen. So hat z. B. unser Kirchenchor bei seiner Abendmusik am 12. Juli die schöne Ausgangskollekte von 420,- DM zusammengesungen. Dafür sei auch an dieser Stelle den engagierten Sängerinnen einmal herzlicher Dank ausgesprochen!

Pastor Glüer

Schenkungen zur Fischerei-Ausstellung

Einige Tage vor der Eröffnung der Sonderausstellung zur Fischerei – ein Beitrag zur 1000-Jahr-Feier Mecklenburgs – wurde dem Museum ein sehr schönes Fischerboot-Modell übergeben. Diese Schenkung kam von Fischer Wilhelm Siggel aus Timmendorf, der das Modell nach dem Fischerboot POE 019, das 1934 in Freest/Vorpommern gebaut wurde und sogar der DEFA bei den Dreharbeiten zu dem Film „Sansibar oder der letzte Grund", schwarz angestrichen, zur Verfügung stand.

Schon einmal, vor zwei Jahren, machte Wilhelm Siggel unserem Museum eine Schenkung mit einem Zeesboot-Modell. Nun stehen die beiden schönen Ausstellungsstücke zwischen alten Fischereigeräten und bereichern die Ausstellungen.

Eine andere, recht spontane Schenkung kam am Eröffnungstag von dem Kirchdorfer Fischer Arno Gössel, bei dem das Modell eines Räucherofens – eine Leihgabe aus dem Schabbellhaus Wismar – nicht rechten Anklang fand. Als Gegenstück brachte er eine Räucherkiste, so wie sie auf Poel zum Räuchern der Fische gebräuchlich ist. Durch den Rauchduft, den die Kiste immer noch ausströmt, bekommt der Besucher sofort Appetit auf Räucherfisch.

Ich möchte nicht unerwähnt lassen, daß auch vom Hafenmeister Vollrat Gössel, ebenfalls ein Fischer, dem Museum vor einiger Zeit eine Schubkarre übergeben wurde, die dem Transport von Fischernetzen u.a.m. diente.

Aus Platzgründen konnte diese Karre aber nicht mit in die Ausstellungen eingebaut werden.

Diese Verbundenheit der Fischer mit unserem Museum ist doch sehr groß und anerkennenswert und ich möchte auf diesem Wege sehr herzlichen Dank sagen. In der nächsten Sonderausstellung vom 5. bis 31. August 1995 zeigt Wolfgang Schlüter aus Hirschburg Aquarelle, Gouachen und Schmuck.

Öffnungszeiten des Museums: Di. bis So.: von 10.00 bis 16.00 Uhr

Erika Koal

Ein schöner Schuljahresausklang

Einen schönen Schuljahresausklang verlebten unsere Kinder der Klasse 3 b auf dem Zeltplatz in Timmendorf am 21. und 22. Juni 1995. Das Gepäck wurde verladen und per pedes ging es über Neuhof, Seedorf und Wangern am Strand entlang nach Timmendorf. Hier wurde auf dem Campingplatz das Lager aufgeschlagen. Trotz des mäßig schönen Wetters wurde gebadet.

Die Kinder besichtigten den Seenotrettungskreuzer und wanderten zum Reiterhof Plath, wo man Pferde streicheln und Ponys reiten durfte. Nach einem gemeinsamen Grillabend mit den Eltern unterm Regenschirm mußten leider die Zelte schon einen Tag früher abgebrochen werden.

Dennoch waren die zwei Tage für alle Kinder ein großer Spaß und haben den Zusammenhalt in der Klasse weiter ein wenig gestärkt.

An dieser Stelle möchte sich die Elternvertretung im Namen aller Eltern bei den Sponsoren und Helfern ganz herzlich bedanken, ohne die der Ausflug kaum möglich gewesen wäre. So sorgten unter anderem das Zeltplatzteam für die Übernachtung, die Firma Saatzucht Lembke für die Bereitstellung eines Fahrzeuges zum Transport des Gepäcks.

Herr Winkler für die ach so nötigen Getränke, Herr Bruhn für eine Geldspende, Frau Blaschczog für Eis, die Kollegen der DLRG für eine Führung auf ihrem Schiff „Buletten-Willi" für die Bereitstellung des elektrischen Baggers, der Reiterhof Plath fürs Ponyreiten, Herr Weigel für ein großes Mannschaftszelt und nicht zuletzt die Familie Rose, Oma Paetow, Vater Fischer und natürlich Frau Laatz für die Betreuung unserer Kinder.

Die Elternvertretung der Klasse 3 b

Hinweis auf das Gaststättengesetz

§ 1

Ein Gaststättengewerbe im Sinne dieses Gesetzes betreibt, wer im stehenden Gewerbe Getränke an Ort und Stelle (Schankwirtschaft) und zubereitete Speisen (Speisewirtschaft) zum Verzehr verabreicht oder Gäste beherbergt, wenn der Betrieb jedermann oder bestimmten Personenkreisen zugänglich ist.

§ 2

Wer ein Gaststättengewerbe betreiben will, bedarf der Erlaubnis.

Ein Verstoß gegen die §§ 1 und 2 der Gaststättengewerbeordnung stellt eine Ordnungswidrigkeit dar und kann mit einer Geldbuße bis zu 10.000 DM geahndet werden.

1. Nachtragshaushaltssatzung für das Haushaltsjahr 1995

Aufgrund des § 50 KVerfG wird nach Beschluß der Gemeindevertretung vom 3.7.1995 folgende Nachtragshaushaltssatzung erlassen.

§ 1

Mit dem Nachtragshaushaltsplan werden

	erhöht um	vermindert um	und damit der Gesamtbetrag des Haushaltsplanes einschließlich der Nachträge	
			gegenüber bisher	nunmehr festgesetzt auf
	DM	DM	DM	DM
1. im Verwaltungshaushalt				
die Ausgaben		–	4.717.600	4.717.600
die Einnahmen		–	4.717.200	4.717.200
2. im Vermögenshaushalt				
die Einnahmen	900.000		231.400	1.131.400
die Ausgaben	900.000		231.400	1.131.400

§ 2

Es werden neu festgesetzt:

1. der Gesamtbetrag der Kredite	von bisher	0 DM auf	90.000 DM
davon für Zwecke der Umschuldung		–	–
2. der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigung	von bisher	0 DM auf	840.000 DM

Die kommunalaufsichtliche Genehmigung wurde am 5.7.1995 erteilt.

Gesamtplan

Zusammenfassung der Einnahmen und Ausgaben/Vermögenshaushalt
Gemeindeverwaltung Insel Poel Nachtrags-Nr. 1

Haushaltsansatz '95 neu			Haushaltsansatz '95 alt		Veränderungen '95	
Einnah.	Ausgaben	Verpflichtungserm.	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
Allgemeine Verwaltung						
0	0	0	0	0	0	0
Öffentliche Sicherheit und Ordnung						
0	6.200	0	0	6.200	0	0
Schulen						
0	53.000	0	0	53.000	0	0
Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege						
0	9.500	0	0	9.500	0	0
Soziale Sicherung						
0	0	0	0	0	0	0
Gesundheit, Sport, Erholung						
0	54.000	0	0	54.000	0	0
Bau- und Wohnungswesen, Verkehr						
810.000	920.000	840.000	0	20.000	810.000	900.000
Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung						
0	0	0	0	0	0	0
Wirtschaftliche Unternehmen, Allgemeines Grund- und Sondervermögen						
0	0	0	0	0	0	0
Finanzen und Steuern						
321.400	88.700	0	231.400	88.700	90.000	0
Summe Einzelplan		Mehr (+) :			900.000 +	900.000+
		Weniger(-):			0	0
Summe Einzelplan						
1.131.400	1.131.400	840.000	231.400	231.400	900.000	900.000

Haushaltsst.	Haushaltsansatz '95	mehr(+) weniger(-)	Verpfl. Erm.	Gesamt-Ausg.bed.	bisher bereitgest.	Erl.
Einnahmen						
Zuweisungen etc. vom Land	810.000	810.000	0	0	0	
Einnahmen aus Krediten-Kreditmarkt	0	0	0	0	0	
Maßnahme .....: 024 Wasserwanderrastplatz Timmendorf						
Ausgaben						
Baumaßnahmen	900.000	900.000	840.000	0	0	
Summe geändert KN 24						
Einnahmen	0	0				
		0				
Ausgaben	900.000	900.000	840.000			
		0				
Summe gesamt KN 24						
Einnahmen	0	0				
Ausgaben	900.000	900.000	840.000			
Saldo	900.000 -	900.000 -				
Summe geändert UA 6900						
Einnahmen	810.000	810.000				
		0				
Ausgaben	900.000	900.000	840.000			
		0				
Summe gesamt UA 6900						
Einnahmen	810.00	810.000				
Ausgaben	900.000	900.000	840.000			
Saldo	90.000 -	90.000 -				
Summe geändert AB 69						
Einnahmen	810.000	810.00				
		0				
Ausgaben	900.000	900.000	840.000			
		0				
Summe gesamt AB 69						
Einnahmen	810.000	810.000				
Ausgaben	900.000	900.000	840.000			
Saldo	90.000 -	90.000 -				
Summe geändert EP 6						
Einnahmen	810.000	810.000				
		0				
Ausgaben	900.000	900.000	840.000			
		0				
Summe gesamt EP 6						
Einnahmen	810.000	810.000				
Ausgaben	900.000	900.000	840.000			
Saldo	90.000 -	90.000 -				

Haushaltsstelle

Haushaltsst.	Haushaltsansatz '95	mehr(+) weniger(-)	Verpfl. Erm.	Gesamt-Ausg.bed.	bisher bereitgest.	Erl.
Einnahmen						
Zuführungen vom Verwaltungshaushalt	46.000	0	0	0	0	
Rückflüsse aus Darlehen	1.400	0	0	0	0	
Einnahmen a.d. Veräußerung von Grundstücken	123.900	0	0	0	0	
Einnahmen a.d. Veräußerung v. beweglichen Sachen	0	0	0	0	0	
Zuweisungen etc. vom Land (§ 10 e FAG)	60.100	0	0	0	0	
Einnahmen aus Krediten-Kreditmarkt	90.000	90.000	0	0	0	
Ausgaben						
Erwerb von Grundstücken	0	0	0	0	0	
Tilgungen-Kreditmarkt	46.000	0	0	0	0	
Zuw. u. Zuschüsse f. Invest. an Land	42.700	0	0	0	0	
Summe geändert UA 9100						
Einnahmen	90.000	90.000				
		0				
Ausgaben	0	0	0			
		0				
Summe gesamt UA 9100						
Einnahmen	321.400	90.000				
Ausgaben	88.700	0	0			
Saldo	232.700	90.000				
Summe geändert Ab 91						
Einnahmen	90.000	90.000				
		0				
Ausgaben	0	0	0			
		0				
Summe gesamt AB 91						
Einnahmen	321.400	90.000				
Ausgabe	88.700	0	0			
Saldo	232.7000	90.000				
Summe geändert EP 9						
Einnahmen	90.000	90.000				
		0				
Ausgaben	0	0	0			
		0				
Summe gesamt EP 9						
Einnahmen	321.400	90.000				
Ausgaben	88.700	0	0			
Saldo	232.700	90.000				

Mit Kapitän Peter Steinhagen auf Nordkurs

– von Hans-Günther Wentzel –

Die letzten großen Ferien meines Schülerdaseins im Jahre 1926 nutzte ich dazu, mit dem Bäderdampfer HINDENBURG die kleinen Kreuzfahrten von Wismar via Boltenhagen und den holsteinischen Seebädern Grömitz, Kellenhusen und Dahme nach Rödbyhavn auf der dänischen Insel Lolland mitzumachen. Peter Steinhagen, der Kapitän des Schiffes aus Kirchdorf von der Insel Poel führte diese jede Woche einmal durch. Seine ruhige, besonnene Art flößte bei den Fahrgästen Vertrauen ein. Obgleich es Sommer war, konnte es auf der Lübecker Bucht auch schon mal recht stürmisch sein. Der kleine Dampfer lag dann in der rauhen See wie eine Ente, was wohl damit zusammenhing, daß das Schiff keine hohen Aufbauten hatte. Natürlich gab es dabei immer einige Seekranke! Die Gründe hierfür konnten vielfältiger Art sein. Auf der Fahrt nach Dänemark wurden in der Pantry zollfreie Spirituosen ausgeschänkt. Der Pantrywirt Georg Schädlich bot auch leckere Delikatessen an, u.a. Wismarer Spickaal aus der bekannten Räucherei Wesenberg. Und auch folgendes bekam manchem Fahrgast nicht. Hatte die HINDENBURG in dem kleinen dänischen Hafen angelegt, eilten wir Passagiere entlang einer schattigen Allee zur Stadt Rödby, in deren netten Lokalitäten und Cafés es die typischen dänischen Spezialitäten zu billigen Preisen gab. Eine große Beliebtheit bei alt und jung war das Gebäck! Riesige Tortenstücke und dazu noch ein „Berg" Schlagsahne! In den Läden bot man dänische Handwerkskunst und sonstige niedliche Mitbringsel an. Manche eilten zum „Krearurenhandler", das heißt Schlachter, um sich mit Wurstwaren zu versorgen. Und Alkohol konnte man ebenfalls erwerben. An Bord der HINDENBURG fuhr immer ein Zollbeamter aus Wismar mit. Bei ihm konnte man sich beraten lassen, um nicht mit den Gesetzen in Konflikt zu geraten. Dabei ging es stets gelassen zu. So ein dreistündiger Landaufenthalt ging immer schnell dahin. Aber für viele Reisende war es zu einem Erlebnis geworden.

Ich glaube es ist Zeit, daß ich über den Dampfer HINDENBURG einiges berichte. Angekauft wurde der ehemalige Schlepp- und Bereisungsdampfer mit dem Namen DRESDEN von der Reederei Peter & Paul Steinhagen aus Kirchdorf und dem Wismarer Kapitän Heinrich Mews 1925.

Die HINDENBURG mit dem Segler NAJADAI im Schlepp, der im Fehmarnbelt im Jahre 1927 in Seenot geraten war.
Foto: Wentzel'sche Schiffshistorische Sammlung.
Repro: P. Busch

Gebaut 1893 bei Howaldt in Kiel, hatte das Schiff eine Länge von 26,92 Metern, eine Breite von 5,52 Metern und eine Tiefe von 2,75 Metern bei einer Maschinenleistung von 300 PS. Wie man sieht, war es für heutige Verhältnisse ein kleines Schiff! Aber seetüchtig. Erstmals traf der Dampfer am 20. Mai 1925 im Hafen Wismar ein, um tags darauf zu Himmelfahrt eine Reise nach Brunshaupten-Arendsee (zur Hitlerzeit umbenannt in Kühlungsborn) anzutreten. Zum Empfang der HINDENBURG am 20. Mai in Wismar waren die Familien Steinhagen von der Insel Poel, Wismar und Rostock anwesend. Natürlich durfte auch ich dabei nicht fehlen!

Bei dem grauen Anstrich sah das Schiff noch wie ein Schleppdampfer aus. Doch 1926 erfolgte auf der NEPTUN-Werft in Rostock der Umbau zum Passagierschiff. Nunmehr im hellen „Weiß" und den Veränderungen im Vor- und Achterschiff war die HINDENBURG kaum wiederzuerkennen!

Ich möchte noch von einer weiteren Reise nach Rödby berichten: Als wir bei der Insel Lieps vorbeifuhren, zeigte Kapitän Steinhagen dorthin und sagte „Kuck, da sind wieder die Robben, die sieht man eigentlich nur dann, wenn wir tagelang Ostwind haben und sie mit der Strömung von Südschwedens Ostküste am Bottnischen Meerbusen nach hier kommen!" Silbern glänzte das Fell der Tiere als die Morgensonne mit ihren Strahlen darauf fiel.

In Rödby angekommen, war mein erster Gang zu „Axel Larsen Krog". Dort genoß ich „det danske Smoerbröd".

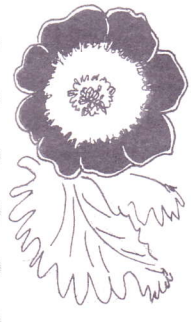
Für „tre Kroner" stets ein Erlebnis. Und dann um 16.00 Uhr erfolgte der Start zur Rückreise. Als wir das „Leuchtfeuer Walfisch" passierten war es fast 23.00 Uhr!

Kapitän Mews war aus der Reederei ausgestiegen und ging wieder zur Viehfahrt aus Dänemark zurück. Es war 1925 seine Absicht, daß nach der Saison Dampfer HINDENBURG mit einem Leichter im Schlepp Frachtfahrten ausführen sollte.

Mews erwarb den Dampfer WILLIAM, benannt nach dem Viehexporteur William Hansen in Kopenhagen.

Im Mai 1940 verkaufte Peter Steinhagen den Dampfer HINDENBURG an Hans Schramm, Brunsbüttelkoog, der ihn zum Schlepper umfunktionierte und noch im gleichen Jahr mit dem neuen Namen VORAUS an die Reederei H. Schumacher, Elsfleth, weiterverkaufte. Im Verbund der SBU in Bremen verrichtete VORAUS Schleppdienste auf der Weser. Zeitweilig fand er auch Einsatz bei der Kriegsmarine.

1945 gelangte er in Bremen zum Fährdienst nach Woltmershausen, wurde 1948 in der alten Weser aufgelegt, dann 1951 an die Firma Ritscher, Hamburg, zum Abwracken verkauft.



Allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten aus nah und fern, die mir meinen

80. Geburtstag

so unvergessen gemacht haben, mit Blumen über Blumen, Geschenken und Ständchen und noch vielem mehr, sage ich aus tiefstem Herzen:

„Habt vielen innigen Dank!"

Hanna Burmeister

Herzliche Glückwünsche

zum Geburtstag Monat August 1995

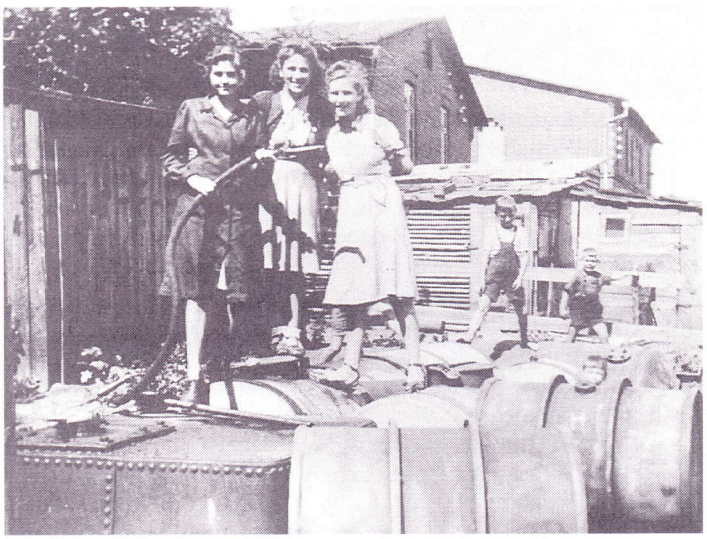
Langhoff, Lieselotte;	Kirchdorf;	03.08.;	74 Jahre
Pankow, Hans;	Oertzenhof;	04.08.;	72 Jahre
Wendt, Erna;	Oertzenhof;	05.08.;	81 Jahre
Groß, Renate;	Fährdorf;	06.08.;	73 Jahre
Hermann, Berthold;	Kirchdorf;	12.08.;	86 Jahre
Gössel, Vollrat;	Kirchdorf;	12.08.;	71 Jahre
Gohlke, Wilma;	Kirchdorf;	13.08.;	71 Jahre
Dirks, Hinderk;	Kirchdorf;	17.08.;	70 Jahre
Bartz, Hedwig;	Oertzenhof;	19.08.;	90 Jahre
Paderhuber, Hildegard;	Kirchdorf;	19.08.;	73 Jahre
Cords, Helene;	Kirchdorf;	20.08.;	79 Jahre
Schreck, Waltraude;	Kirchdorf;	22.08.;	72 Jahre
Körner, Johanna;	Kirchdorf;	23.08.;	80 Jahre
Hafften, Elisabeth;	Kirchdorf;	25.08.;	74 Jahre
Henning, Elfriede;	Kirchdorf;	25.08.;	72 Jahre
Steinhagen, Gertrud;	Kirchdorf;	30.08.;	80 Jahre
Zawadzinski, Irmgard;	Kirchdorf;	30.08.;	81 Jahre

P.S.
Freifahrt-Chips
sind in der
„Seekiste" in
Timmendorf erhältlich

Sie können uns auch mieten:
z.B. für
• Betriebsfeste • Vereinsfeiern • Veranstaltungen
Tel.: 0161/7 22 40 48 und 038425/2 09 59

Spruch des Monats

Kinderschuhe sind laufende Ausgaben.



Wer kann Aussagen machen zu diesem Foto? Es ist im Jahre 1948 auf dem ehemaligen Gelände der Völtschen Gaststätte gemacht worden. Zu diesem Zeitpunkt entstand hier die Maschinen-Ausleih-Station (MAS).

Diese drei jungen Damen postierten sich auf dem provisorischen Tanklager für ein Foto. Wer kennt diese Personen im Vordergrund und die beiden Jungen im Hintergrund.

Informationen bitte an Jürgen Pump, Redaktion „Poeler Inselblatt" in der Reuterhöhe 4, 23999 Kirchdorf/Poel, Tel.: 038425/ 2 03 70.

Conservations-Lexikon für alle Stände.

aus dem Jahre 1834

– aufgelesen von Heinrich Baudis –

Aerger und Zorn

Aerger und Zorn kann sehr nachteilig auf die Gesundheit des Menschen wirken. Man muß sich daher so viel wie möglich davor in acht nehmen und lieber einen kälteren oder leichteren Sinn sich angewöhnen. Schädlich ist das Essen und Trinken unmittelbar auf den Aerger, und gut ist es, während des Anfalls von Aerger und Zorn, den Speichel nicht zu verschlucken. Man pflegt oft, zur sogenannten Niederschlagung des Zorns, eine Auflösung des Salzes in Wasser zu nehmen. Doch hilft das wohl schwerlich; besser möchte Zuckerwasser seyn. Überhaupt aber soll man während der vom Zorne herrührenden Erhitzung nicht viel Wasser trinken.

För plattdütsch Fründ'n

Oma Karsten mit ehr Oewerraschung

Vertellers ut dei Tied üm 1900. Namen heff ick ännert.

Oma Karsten wier mit'n Dreiviertel-Teihn-Damper nah Wismer führt; sei wull nah Frankfurt verreisen. In Wismer up dei Bahn fünn sei ein leeres Kupee un harr einen Finsterplatz in Fohrtrichtung besett. Tau'n ierste Mal in ehr Läben wull sei mit'e Bahn führen. Sei wier vergnäugt, griente sick einen, sei snack mit sick sülben un keik as'n Flinkfläuter ut Kupeefinster. Bät Bad Kleinen bleiw sei allein, dor steig ein Kierl Mitte dei Vierdig tau, sett'e sick up'n Finsterplatz gegenoewer un fräug, ub hei dat Finster runnerdreihen künn, üm sien Fru Tschüß tau seggen. Oma Karsten nickköppte blots un dormit harr hei ehre Taustimmung.

Dei Tog harr den'n Wismerschen Bahnhoff verlaten, dat Finster wier wedder tau. Dei Kierl kuschelte sick in sien Finstereck, kreig dat fründliche Gewäs von Oma Karsten mit, dei machmal ehre Lippen bewägte, as wenn sei mit sick sülben snacken ded un dromverluren ut Finster kieken ded. Am leiwsten wüer hei dei Fru anspräken, oewer hei trugte sick nich, denn sei seihg ut as wenn sei drömte un mäuk 'ne Visaag as wenn sei mit ehr Gedanken in ein anner Welt wier.

Oma Karsten näuhm ehre lütte Tasch, dei sei näben sick leggt harr un kramte dor ein Tüt mit'n gekaktes Ei un ein Stück Wittbrot ruter. Sei pöllte dat Ei af, smeit dei Schalen in dei Tüt un läut sick dat smecken. Dei Kierl säd: „Latens sick dat gaud smekken!" Dei beiden käumen in't Vertellen. Hierup harr Oma Karsten all lang täuft un dat sprudelte blots so ut ehr ruter: „Weiten Sei, ick führ nah mienen Schaulfründ in Frankfurt, nah Heiner; hei is Witwer un ick bün Witfru.

Wi hebben uns all poor Wochen schräben un faststellt, dat wi uns ümmer noch moegen. Hei hett mi anbaden, tau em tau kamen un wenn wi beid meinen, wi passen noch tausamen, dat ick denn bi em blieben süll. Ick heff em schräben, dat ick nich mihr blond bün, sonnern gries Hoor heff, dat ick kein Tähnen mihr heff, oewer weinig Falten un noch ganz gaud in'ne Gäng bün mit mien 74 Johr!"

Oma Karsten harr sick bannig in'ne Raasch rädt, sei wier ganz uter sick vör Freud; sei seihg echt glücklich ut. Dat künn dei Kierl verstahn, hei wunner sick oewer, dat sei von „kein Tähnen" snackt harr, wo hei doch seihn harr, dat sei in't Babendeil von ehr Muul up dei ein Sied einen un up dei anner twei Tähnen stahn harr. Söll hei sei fragen? Lies un vörsichtig säd hei: „Leiw Fru, dat mit dei Tähnen dat stimmt oewer nich so ganz!" Oma Karsten griente as'n Schelm, ehre Ogen blitzten un sei säd: „Weiten Sei, dat is dat tschä äben, dormit will ick em oewerraschen, mal seihn wat hei dortau seggt!"

Dunntaumals geiw dat noch keinen Tähnendokter up dei Insel Peul. Dei Tähnen von dei Lüüd hölln meisttied bät an't Läbensend mit ehr ut. Un wenn nich, denn wüer nich väl Gewäs dorvon makt, man fünn sick dormit af. Nah Wismer führn un sick unechte Tähnen maken laten, wier väl tau düer. Dei Ollen ahn Tähnen hebben äben mihr Flüssiges äten, Suppen, Tausamengekaktes, ok Ries un Musketüffel; all'ns wüer in lütte Happen snäden. Von dei Brotschieben wüern dei harten Kösten afsnäden un dat Brot in'n Kaffee orrer in'n Tee stippt. Ein weik gekaktes Ei künnen dei Ollen mit'e Tung sluckfarrig maken.

Dei Ollen mössen äben bäten wat länger quausen, üm all'ns stückwies runner tau slucken.

Un wat ick noch seggen wull, Oma Karsten is in Frankfurt bi ehren Heiner bläben.

Reinhold Fraederich

Gauden Morgen Mäckelborg

Wenn Mäckelborg noch sloeprig liggt,
un all's rundüm so liesing swiggt,
gah'ck up weike Sahlen ut'e Dör,
un mak mien Mäckelborg 'n Deiner vör.

„Gauden Morgen, leiwes Heimat-Land",
raup ick di un griep nah diene Hand.
„Dor büst je wedder mit dien' dusend Johr,
un dien' intwischen griesen Hoor!
Büst je wedder dor tau'n Griepen,
mit diene güll'nen Sünnenstriepen.
Un ick weit, du geihst mi nich verlur'n,
hest je fast mi ümmer bi dei Uhr'n!

Blot bliwt för di man kum noch Tied,
achter mi, dor röppt dei Warkeltied.
Möt nu ierstmal ut dei Puuschen rut,
nah Kloen'n steiht nich miene Snut.
Harr twors noch giern rümmer kloent,
Dit un Dat mit di tausamen droent!"

„Ja, ja", seggt Mäckelborg dunn trurig lies,
„in't gläunich Heimathart sitt ok woll Ies!"

Jürgen Pump

Ut dat „Peuler Handbauk för Droensnacks un Tünkram"

– von Jürgen Pump –

In dei Ostseezeitung stünd: „Der Verbrauch pro Kopf der Bevölkerung betrug an Toilettenpapier im vergangenen Jahr 1,4 kg!"
„Wat denn", wunnerte sick lottermann, „nich pro Moors?"

❁

Lottermanns Puuschenkino wier enttwei gahn. Hei mökt dat Licht an, dreiht sick sachten nah sienen Soehn üm un seggt: „Denn Dunnerknütt oewer ok, wat büst du oewer grot wurden!"

❁

„Dat is intwischen all so väl Gras oewer Schiet un Mess wussen, dat'n sogor nich mal mihr 'ne Wisch oewern Wäg trugen kann", seggt Klütermann.

❁

„Wenn du an Sünndag nich supen deist, gah ick mit di spazieren", säd Fru Lottermann tau Herr Lottermann.
„Un wenn dat leeg Wäder ward, wie stah ick denn nahst nüchtern dor", säd Lottermann.
„Dor sall einer klauk ut warden", seggt Lottermann tau'n Richter.
Ierst sall ick för all's „grad stahn" un nu möt ick dofór sitten?"

❁

„Ick bün up dei Bahamas west", säd Kloetermann tau Klütermann. „Du, dor schient dei Sünn in't Johr 365 Daag, un dat is noch bannig ünnerdräben!"

Fingerzeig an die Gattung Politiker

Euer Weg führt in den meisten Fällen zum absoluten „Ich".
Jürgen Pump

Garten abzugeben in der Reuterhöhe.
Interessenten melden sich bitte bei Frau K. Lange, Straße der Jugend 7, 23999 Oertzenhof.

Unterhaltsames über den „König" der Futterpflanzen, den Rotklee

– von Heinrich Baudis – Teil IV

Wenden wir uns der langen Tradition der Rotkleezüchtung in Malchow zu.

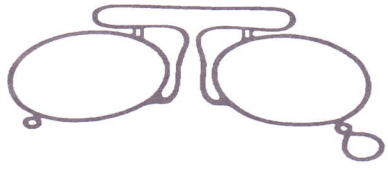
Lembke hatte schon einige Jahre mit Rotklee experimentiert, als nach dem strengen Winter 1911/12 die Rotkleebestände fast vollständig dem Frost zum Opfer gefallen waren. Nur ganz wenige Pflanzen überlebten. Für den Landwirt zwar eine Katastrophe, kam jedoch dem Züchter solche natürliche Auslese für seine Züchtungsbemühungen sehr entgegen. Lembke wählte die schönsten der ganz vereinzelt überwinterten Pflanzen aus, verpflanzte sie, ließ sie zusammen abblühen und erntete davon einzelpflanzenweise Samen. Diese Entscheidung wurde zur eigentlichen „Geburtstunde" des Lembkeschen Rotklees. Bis er Weltruf erlangte, war allerdings noch viel mühevolle züchterische „Individualauslese mit Prüfung der Nachkommenschaft" erforderlich. Das bedeutete, daß jede ausgelesene Mutterpflanze erst in mehreren Nachfolgegenerationen (A-, B- und C-Stämme) die Vererbung ihrer eigenen Vorzüge bestätigen mußte. Das „Urenkelstadium" (C-Stämme) erreichen deshalb nur wenige, und davon kamen wiederum nur die Besten für den Sortenaufbau in Frage. So wurde schließlich eine einzige Pflanze aus dem ersten Auslesejahr (1912) zur Stamm-Mutter des später so berühmten „Original Lembkes Rotklee", gleichzeitig aber auch die Ahne der heutigen Sorte „Marino", die nunmehr auf mehr als 80 dokumentierte Generationen in der Ahnentafel zurückblicken kann.

Lembke selektierte vorwiegend erst im 3. Lebensjahr des Klees, wenn durch Witterungseinflüsse, Schädlings- und Krankheitsbefall die Pflanzenbestände bereits sehr stark, aber stammweise unterschiedlich, dezimiert waren. So erreichte er bald, daß seine Züchtung, als einzige unter allen anderen Sorten, sich nicht nur durch Ertragsüberlegenheit und Ertragssicherheit im Hauptnutzungsjahr, sondern auch noch im Folgejahr durch gute Bestandsdichte auszeichnete.

wird fortgesetzt

Lembkes Rotklee: eine dreijährige Stammpflanze.

Ermittlung des Rotklee-Ertrages vor 40 Jahren.



Augenoptik
Rupert Naumann

Altwismarstraße 2 • Tel. 28 26 97
Hansestadt Wismar

Jeden Donnerstag auch in Kirchdorf
Schulstraße 3 • von 14.00 bis 18.00 Uhr

- Augenglasbestimmungen -
- Führerscheinsehtests -

Wegen Urlaubs ist am Donnerstag, dem 3. August 1995, geschlossen.

Die Brillenanspruchsgenehmigungen werden durch uns für Sie bei den entsprechenden Krankenkassen eingeholt.

Anmerkungen eines Autowäschers

„Es gibt nur eine Sache auf der Welt, die schlimmer ist, als daß man über jemanden spricht, und die ist, daß man über jemanden nicht spricht." *– O. Wilde –*

„Nur derjenige, der aus eigener Kraft oder durch die Hilfe ergebener Freunde materiell dazu in die Lage versetzt ist, kann es sich leisten, den Weg der eigenen Tat zu gehen." *– A. Schweizer –*

Also...

Aus philosophischer Sicht bestätigt sich – ohne meine Absicht – folgender Ablauf: Zunächst die Erkenntnis, hernach, gleichsam triebhaft, die Tat.

Ich wünsche allen Poelern alles erdenklich Gute.

Herzlichst! **Klaus-Christoph Picha, alias Country-Chris,**
The Nowhere Man

Insel Poel, im Juli 1995

Landesmeisterschaften der Junioren und Jungen Reiter in Mecklenburg-Vorpommern vom 1.07. bis zum 2.07. 1995 in Plöwen

Ein anstrengendes, aber auch erfolgreiches Turnier liegt hinter den Reitern von Mecklenburg-Vorpommern.

Für die Poeler Reiterin, Nicole Griesberg, mit ihrem neuen Pferd „Kimba" hat es sich besonders gelohnt.

Sie konnte mit dem Landesmeistertitel in der Kategorie „Junge Reiter" (weiblich) auf die Insel zurückkehren.

Den Grundstein dafür legte sie bereits am Sonnabend, dem 1. Juli, mit einem guten L-Stil und M-Springen.

Nach dem M-Finalspringen am Sonntag nahm Nicole dann voller Stolz die Goldmedaille entgegen. Durch ihre hervorragenden Leistungen konnte in diesem Jahr nun erneut ein weiterer Landesmeistertitel auf die Insel geholt werden.

Volleyball-Open-air auf Poel

Wie schon in der Juliausgabe angekündigt, entwickelt sich Poel zu einer Volleyball-Hochburg. Aus diesem Grunde trafen am 15. Juli acht Mannschaften zum 1. Poeler Insel-Pokal auf Einladung des Sportlerheimes aufeinander.

Diese Mannschaften spielten in zwei Gruppen um den Einzug in das Halbfinale. Die beiden bestplaziertesten Teams jeder Gruppe traten im Überkreuzvergleich gegeneinander an. Es zeigte sich, daß das Tresenteam des Sportlerheimes nicht nur beim Trinken, sondern auch beim Volleyball seinen Mann stehen kann. Es zog überraschend durch einen Sieg gegen die weit hinter den Erwartungen zurückbleibende 1. Mannschaft des Poeler SV ins Halbfinale ein. Im wohl hochklassigsten Spiel des Tages gegen Proseken hätte das Tresenteam mit etwas mehr Glück im entscheidenden 3. Satz, der nur knapp mit 13:15 verloren ging, das Finale erreichen können. Im 2. Halbfinale setzte sich die Mannschaft des Neuburger SV gegen das Mixed-Team aus Mecklenburg durch. Den 7. Platz belegte die 2. Mannschaft des Poeler SV durch einen Sieg gegen das Team der Wasserschutzpolizei Wismar. Die Volleyballer von „Brustweite" Wismar mußten sich dann im Spiel gegen die Mannschaft Poel I geschlagen geben und kamen somit auf den 6. Platz. Das Spiel um Platz 3, das das Tresenteam und Mecklenburg bestritten, konnte ersteres gewinnen.

Im alles entscheidenden und spannenden Finale siegte die Mannschaft aus Neuburg gegen das ansonsten souverän spielende Team aus Proseken überraschend mit 2:0-Sätzen (16:14, 15:12) und konnte damit den Insel-Pokal 1995 in Empfang nehmen. Als bester Spieler des Tages wurde Lars Hurtig vom Tresenteam für seine überragenden Leistungen mit einem Pokal ausgezeichnet.

Alle beteiligten Mannschaften äußerten sich positiv zur Organisation und Durchführung des Turniers und versprachen, im nächsten Jahr wieder teilzunehmen. Am Abend fanden sich noch einmal alle Volleyballer zu einer gemütlichen Grillparty zusammen, die den Tag beendete.

Abschließend möchten wir uns bei den Anwohnern des Sportplatzes für die Lautstärke während des Abends entschuldigen, aber, wenn Volleyballer schon mal feiern....

Ehre den Opfern

Vor 50 Jahren, am 3. Mai 1945, wurden Häftlinge des KZ Neuengamme in der Neustädter Bucht durch Faschisten ermordet. 128 Widerstandskämpfer von der Cap Arcona fanden am Ehrenmal Am Schwarzen Busch ihre letzte Ruhestätte.

Ihnen zur Ehre wurde viele Jahre ein „Cap-Arcona-Gedenklauf" veranstaltet. Viele Poeler werden sich erinnern, daß alle Schulklassen an den Start gingen. Es wurde jedoch fast zu einer „Pflichtveranstaltung".

Am 17.09.1995 soll dieser Gedenklauf im 50. Jahr der Zerschlagung des Hitlerfaschismus wieder zu einem Höhepunkt der Laufbewegung werden.

Der Poeler Sportverein wird den Bürgermeister als Schirmherr sowie Roland Martzahn als Organisator bei diesem Vorhaben unterstützen.

Wir rufen alle Poeler auf, den Opfern ihre Ehre zu erweisen und sich am Ehrenmal einzufinden. Alle Sportler, ob groß oder klein, haben die Möglichkeit im Laufduell ihre Kräfte zu messen. Es winken für die Sieger jeder Laufstrecke „Cap-Arcona-Gedenkpokale".

Nähere Informationen erhalten Sie in der nächsten Ausgabe des „Poeler Inselblattes".

Der Vorstand des Poeler SV

Politiker an Wähler

Du sollst, wohin ich blicke, blicken, und solltest, wenn ich nicke, nicken!

j. p.

Amtliche Bekanntmachung

An alle Grundstückseigentümer, deren Grundstücke an Wasserläufe grenzen

Entsprechend der gesetzlichen Unterhaltspflicht für Gewässer II. Ordnung wird der Wasser- und Bodenverband „Wallensteingraben-Küste" in seinem Verbandsgebiet folgende Maßnahmen veranlassen:

1. Böschungs- und Sohlkrautung vom 15. Juli bis 15. Dezember 1995
2. erforderliche Grundräumung vom 15. September 1995 bis 31. März 1996

Die Grundstückseigentümer, Nutzer und Fischereiberechtigten haben gemäß § 33 Wasserhaushaltsgesetz sowie § 66 des Landeswassergesetzes von Mecklenburg-Vorpommern die erforderlichen Maßnahmen zu dulden.

Einwände und Hinweise sind an die Geschäftsstelle des Verbandes zu richten.

WBV „Wallensteingraben-Küste"
Schweriner Straße 22, 23966 Karow
Tel.: 03841/79 92 14.

Der Vorstand

Warum Warum Warum

Glück oder Unglück

Warum bringt ein zerbrochener Spiegel Unglück?

Das Besondere an diesem Aberglauben ist: Er hatte ursprünglich nichts mit Glas zu tun.

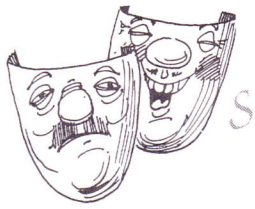
Als es noch keine Spiegel gab, suchten die Menschen das Wasser, um ihr Spiegelbild zu sehen. Dabei wollten sie erfahren, ob sie Glück oder Unglück erwartet – und sicher hat mancher auch schon sein Ausssehen kontrollieren wollen. Wenn sich nun das Gesicht in der Wasserfläche nicht natürlich, sondern verzerrt oder gebrochen spiegelte, bedeutete dies Unglück. Dieser Glaube wurde auf die zerbrochenen Spiegel übertragen. Später haben Wahrsager Spiegel benutzt, um die Zukunft der Menschen zu deuten. In den Spiegeln sahen sie die Seele der Menschen. Zerbrach ein Spiegel, so war auch die Seele des Menschen, der sich darin spiegelte, gebrochen.

j.p.

Ich weiß zwar nicht, wie der dritte Weltkrieg geführt wird. Im vierten wird jedoch wieder mit der Keule gekämpft.

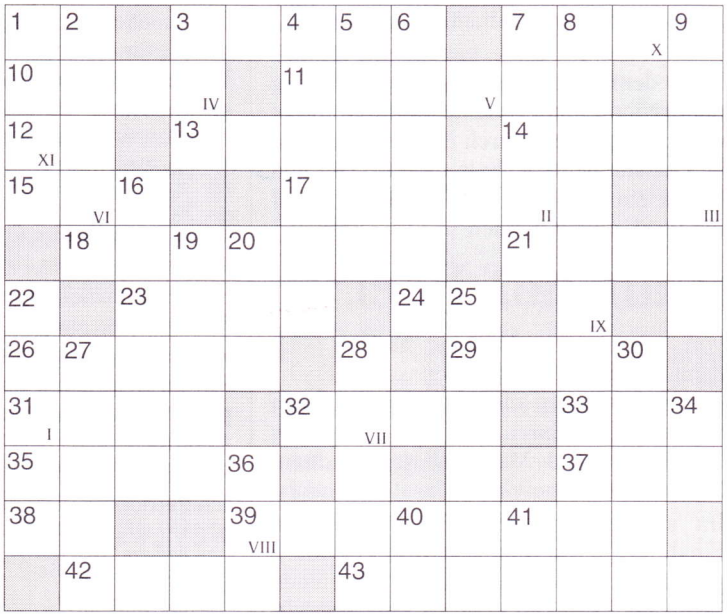
Albert Einstein

Rätselecke



Schmunzelecke

Waagerecht:
1. Abkürzung für emeritiert; 3. feierliche Amtstracht; 7. Zufluchtsort,Obdach; 10. englisch: Segel; 11. Nahost; 12. Ludolfsche Zahl; 13. Röstvorrichtung; 14. Wall, Bollwerk; 15. spanische Königin; 17. anziehendes Eisen; 18. Verzückung, höchste Begeisterung; 21. französisch: schwarz; 23. Endpunkt; 24. französischer Artikel; 26. Los ohne Gewinn; 29. Kleister; 31. deutscher Philosoph; 32. eine Pferdekrankheit; 33. Bergeinschnitt; 35. Nordosteuropäer (Mehrzahl); 37. Bewegungslänge eines Kolbens; 38. Abkürzung für Nordost; 39. immergrüner und giftiger Strauch; 42. einstellige Zahl; 43. Augenwassertropfen (Mehrzahl).



Senkrecht:
1. Laubbaum; 2. Staat der USA; 3. englisch: alt; 4. regulär; 5. Stadt in Frankreich; 6. Behälter, Gefäß; 7. amerikanisches Gebirge; 8. Gleichgewichts- und Gehörsteinchen; 9. Halbaffe; 16. Tonfall; 19. Mode, Brauch; 20. ein Getränk; 22. Unglück prophezeien; 25. Stadtteil von Hamburg; 27. Führer der Argonauten; 28. von früh bis...; 30. angehöriger eines Mischvolkes in Nordafrika; 34. Kfz-Kennzeichen von Ludwigsburg, Kreis; 36. französisch: nein; 40. Flächenmaß; 41. französisches Adelsprädikat.

Die Buchstaben in den Feldern I bis XI ergeben aneinandergereiht das Lösungswort.

Auflösung Juli-Rätsel:

Strandkrebs

Waagerecht:
2. Interim; 9. Tenor; 11. Anode; 13. Ernte; 14. Ideal; 15. edel; 17. Irma; 18. Lena; 19. Asen; 20. galant; 23. Querulant; 27. Met; 29. Aras; 32. Trab; 34. Gent; 35. INRI; 36. Ebert; 39. Anita; 40. Lenau; 41. Te; 42. Steyr; 43. KR.

Senkrecht:
1. steely; 2. innen; 3. Notlage; 4. tre; 5. RAI; 6. Indiana; 7. Mörs; 8. Belang; 10. Erde; 12. Dame; 16. Allüre; 21. arm; 22. Alt; 24. Ubangi; 25. Nornen; 26. Magnat; 28. Abitur; 30. Reine; 31. stets; 32. Tiber; 33. Arrak; 37. Rat; 38. Ely.

Kindermund

„Vati, warum geht denn beim Waschen nicht die Haut ab?"

*

„Müssen Fische duschen?"

„Nein, mein Kind, die sind ja den ganzen Tag im Wasser!"

„Die haben das aber gut! Die müssen nicht die blöde Seife nehmen!"

*

„Der Fluß hat ein Bett, das immer naß ist, ohne das einer reingepullert hat."

*

„...und dann habe ich noch einen kleinen Löwen mit Streifen gesehen..."

*

„Sag mal Papi, wer bringt eigentlich das Sandmännchen ins Bett?"

*

Papa, warum sind Märchen gar nicht wahr? Du hast doch gesagt, daß man nicht lügen darf..."

*

„Mutti, wer kocht für den lieben Gott?"

*

„Warum sind kleine Kinder nicht auch so groß wie Erwachsene?"

Der zerstreute Professor zur jungen Hausangestellten:
„Wie haben Sie denn ihren freien Abend gestern verbracht? Waren Sie im Kino?"
„Nein, ich war im Bett!"
„Ach nee, und war es gut besucht?"

„Sie wollen also behaupten, Sie hätten den Kläger nur mit geistigen Waffen bekämpft", sagt der Richter zum Angeklagten. „Und wie erklären Sie sich dann die Riesenbeule an seinem Kopf?"
„Ganz einfach: Es war Goethes Faust!"

Der Lehrer fragt den Schüler im Erdkundeunterricht: „Kennst du den Ärmelkanal?"
„Nein, wir sind leider noch nicht verkabelt!"

„Sag mal, was ist der Unterschied zwischen kostenlos und umsonst?"
„Meine Schulbildung war kostenlos, Deine umsonst!"

Der Minister in seiner Rede: „Ich bin auch für den Abbau der Bürokratie. Aber es fehlen uns leider die erforderlichen Beamten dazu!"

Jeder ist seines Glückes Schmied! Meist ist ein anderer der Amboß!

Herausgeber: Gemeindeverwaltung Kirchdorf (Poel) / **Redaktion:** Jürgen Pump, Reuterhöhe 4, 23999 Kirchdorf, Tel. 038425/20370 / **Anzeigenverwaltung:** Gemeindeverwaltung, Frau Machoy, Tel./Fax 20230 / **Gestaltung und Satz:** Mecklenburgische Verlags- und Verkaufsbuchhandlung "Koch & Raum", Mecklenburger Str. 28a, 23966 Wismar; Tel. (03841) 213194, Fax (03841) 213195 / **Druck:** Hanse-Druck Wismar GmbH
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen.